

Freitag, 19. April 2024, Werra Rundschau / Lokales

# Adebare beim Wohnungsbau

**Zwei Storchenpaare bereiten sich in Grebendorf auf Brut vor**

VON STEFANIE SALZMANN



Das Storchenpaar ist offenbar auf der neuen Nisthilfe in Grebendorf am Hof Menthe heimisch geworden. Horstbau und Liebesspiel sind laut Augenzeugen in vollem Gange. Foto: STEFANIE SALZMANN

**Grebendorf – Es klappert in Grebendorf. Und wenn es klappert, kann das bedeuten, es hat geklappt, dass der Ort nun zum festen Storchen-  
dorf wird. Auf beiden Nisthilfen auf dem Dach des Rathauses und am  
Hof Menthe haben sich je ein Storchenpaar niedergelassen. „Es sieht  
tatsächlich so aus, als seien beide Horste jetzt fest bewohnt“, so der  
Storchenbeauftragte des Werra-Meißner-Kreises, Rolf Semmelroth, der  
das Brutgeschehen regelmäßig kontrolliert. „Es entwickelt sich alles  
gut“, sagt er.**

Besonders rege ist das Treiben an dem Horst, der erst im März an dem land-  
wirtschaftlichen Anwesen am Rand von Grebendorf errichtet worden war.  
Das Storchenpaar lässt sich dabei beobachten, wie es alles für die Brut und

Aufzucht des Storchennachwuchses vorbereitet. Das Männchen äst auf der Wiese, das Weibchen bastelt derweil am Nest rum – so zeigt sich die Adebarmfamilie ganz und gar menschlich. Und auch beim Paarungsakt ist das Storchchenpaar zu beobachten. „Ich gehe davon aus, dass das Weibchen bald Eier legt“, sagt Landwirt Christian Menthe. Er bittet allerdings darum, dass die Storchenfans sich dem Nest nicht zu sehr nähern, um die Tiere nicht zu stören. Auf dem Dach des Grebendorfer Rathauses, wo die Nisthilfe für die Störche schon seit drei Jahren besteht, stehen die Zeichen in diesem Jahr offenbar auch gut. Auch dort hat sich ein Paar niedergelassen und sich bisher auch von den aggressiven Nilgänsen, die dort auf dem Dachfirst auf der Lauer nach einer günstigen Gelegenheit zur Übernahme patrouillieren, nicht vertreiben lassen.

Genau das war im vorigen Jahr geschehen. Ein Storchchenpaar hatte in den Horst bereits Eier gelegt, war dann von den Gänsen vertrieben worden und hatte Brut und Ort verlassen.

In Schwebda hingegen, wo es schon seit vielen Jahren eine Nisthilfe auf dem Steinernen Haus des Rittergutes gibt, haben sich die Störche wieder fest etabliert. Dort hatte im Jahr 2020 zum ersten Mal nach 20 Jahren Pause wieder ein Storchchenpaar im Werra-Meißner-Kreis erfolgreich gebrütet. Seither ist das Nest jedes Jahr bewohnt. „Das ist unsere sichere Bank“, sagt Semmelroth, der den Storchenzuwachs im Kreis mit wachsender Freude begleitet.

Auch im Meinharder Ortsteil Frieda sind zwei Nisthilfen aufgestellt worden und eine weitere auf dem Dach des Schlosses in Jestädt. Dort zumindest haben sich bisher zumindest schon ab und an Störche blicken lassen, sesshaft geworden sind sie bisher noch nicht.

Aber Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill, der das Thema Störche auch sehr persönlich nimmt und dessen sehnlichster Wunsch es ist, dass seine Gemeinde künftig als „Storchengemeinde“ gelistet ist, ist in diesem Jahr optimistisch. „2024 wird ein Wunder für Meinhard werden“.